

Lehrgangsbeschreibung
Fernlehrgang D XVI 2015
- Hannover -
07.10.2015 – 19.10.2016



Weiterbildung zum/zur

Pflegeexperten/in für Menschen mit Demenz

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK)
Nordwest e.V.

Lister Kirchweg 45, 30163 Hannover
Tel.: 0511-696844-0, Fax: 0511-696844-299

**Der Lehrgang ist durch die Staatliche Zentralstelle
für Fernunterricht (ZFU) zugelassen.**

Zulassungsnummer: 7178307

Stand: Februar 2015

Inhaltsverzeichnis

1	Die Rolle von Pflegeexperten für Menschen mit Demenz im pflegerischen Versorgungssystem	3
2	Lernziele	4
3	Lehrgangskonzeption	6
4	Kursorganisation.....	9
5	Inhaltlicher Aufbau der Weiterbildung.....	10
6	Formalien	12
7	Termine.....	14
8	Anmeldung	15

**Die wahre Lebensweisheit besteht darin,
im Alltäglichen das Wunderbare zu sehen.
(Pearl S. Buck)**

1 Die Rolle von Pflegeexperten für Menschen mit Demenz im pflegerischen Versorgungssystem

Die Zunahme an dementiellen Erkrankungen innerhalb der Bevölkerung stellt die Gesellschaft im Allgemeinen und die Gruppe der professionell Pflegenden im Besonderen vor neue Herausforderungen.

Nicht nur in Pflegeheimen und gerontopsychiatrischen Spezialeinrichtungen, sondern auch in Akutkrankenhäusern, in Hospizen und im häuslichen Bereich begegnen Pflegenden zunehmend Menschen mit Demenz. Dies fordert auf Seiten der professionell Pflegenden profunde Handlungskompetenz.

Es sind die Fähigkeiten einer Expertin/eines Experten gefragt um als MultiplikatorIn eine fachkompetente, individualisierte und personenzentrierte Pflege zu gewährleisten. Anhand von analytischen Assessmentverfahren kann die Pflegefachperson die Situation und die aktuellen Bedürfnisse des pflegebedürftigen Menschen einschätzen. Sie abstrahiert die individuelle Situation, setzt ihr umfassendes Wissen ein und gestaltet kreative Wege im Interesse des zu Pflegenden.

Dieser Fernlehrgang befähigt dazu:

- **erstens die individuellen Bedürfnisse des zu pflegenden Menschen systematisch einzuschätzen**
- **zweitens den Einsatz unterschiedlicher konzeptioneller Vorgehensweisen an diesen Bedürfnissen auszurichten.**
- **drittens die Angehörigen gezielt in den Betreuungsprozess einzubeziehen**
- **viertens als Multiplikator die erworbenen Kompetenzen den Kollegen weiterzugeben**

Die Konzeption des Kurses zielt darauf ab, den Teilnehmenden methodische Grundlagen zu vermitteln, die sie in ihrer beruflichen Tätigkeit und ihren jeweiligen Einsatzgebieten weiterentwickeln und anpassen können. Die Zielsetzung wird insbesondere durch die Gestaltung der Präsenztage und durch die Peergruppen-Arbeit gefördert. Die eigene Berufstätigkeit dient der Erprobung, Vertiefung und kritischen Evaluation der Lerninhalte. Der Fernlehrgang ermöglicht Perspektivwechsel hinsichtlich des Krankheitsbildes Demenz zu entwickeln und die bestehenden Denkweisen zu erweitern.

2 Lernziele

Der Fernlehrgang „Pflegeexperten/in für Menschen mit Demenz“ hat folgende Ziele:

1. Erweiterung des beruflichen Selbstverständnisses

Das berufliche Selbstverständnis der Absolventen/Absolventinnen hat sich bezüglich

- der Forderungen der Gemeinschaft zur Pflege demenziell Veränderter
- eigener Wertvorstellungen im beruflichen Alltag
- der Reflexion der Tätigkeit und eigener Handlungsweisen

weiterentwickelt.

2. Analyse des Lebensumfelds und der notwendigen Pflegeinterventionen

Das Lebensumfeld des Erkrankten wird in Bezug auf

- die Bedürfnisse und Bedarfe des Erkrankten
- die öffentlichen Anforderungen
- den aktuellen Stand der Wissenschaft

analysiert.

In der Folge wird der Pflegebedarf individuell beurteilt, geplant und umgesetzt.

3. Den Arbeitsplatz als Ort für rehabilitative Arbeit betrachten

Der Arbeitsplatz wird durch

- interdisziplinäre Fallbesprechungen
- effiziente Anwendung von Assessments
- die individuelle Begleitung und Anleitung im Tagesablauf

als rehabilitativer Ort genutzt und gestaltet.

4. Umsetzung zeitgemäßer Pflege- und Betreuungskonzepte

Bei der selbstständigen Entwicklung der Pflege- und Betreuungskonzepte werden

- der aktuelle Stand des Wissens
 - die praktische Umsetzbarkeit
 - die qualitative Absicherung der Pflegeintervention
- selbstverständlich mit einbezogen.

5. Ausübung einer Multiplikator-Funktion

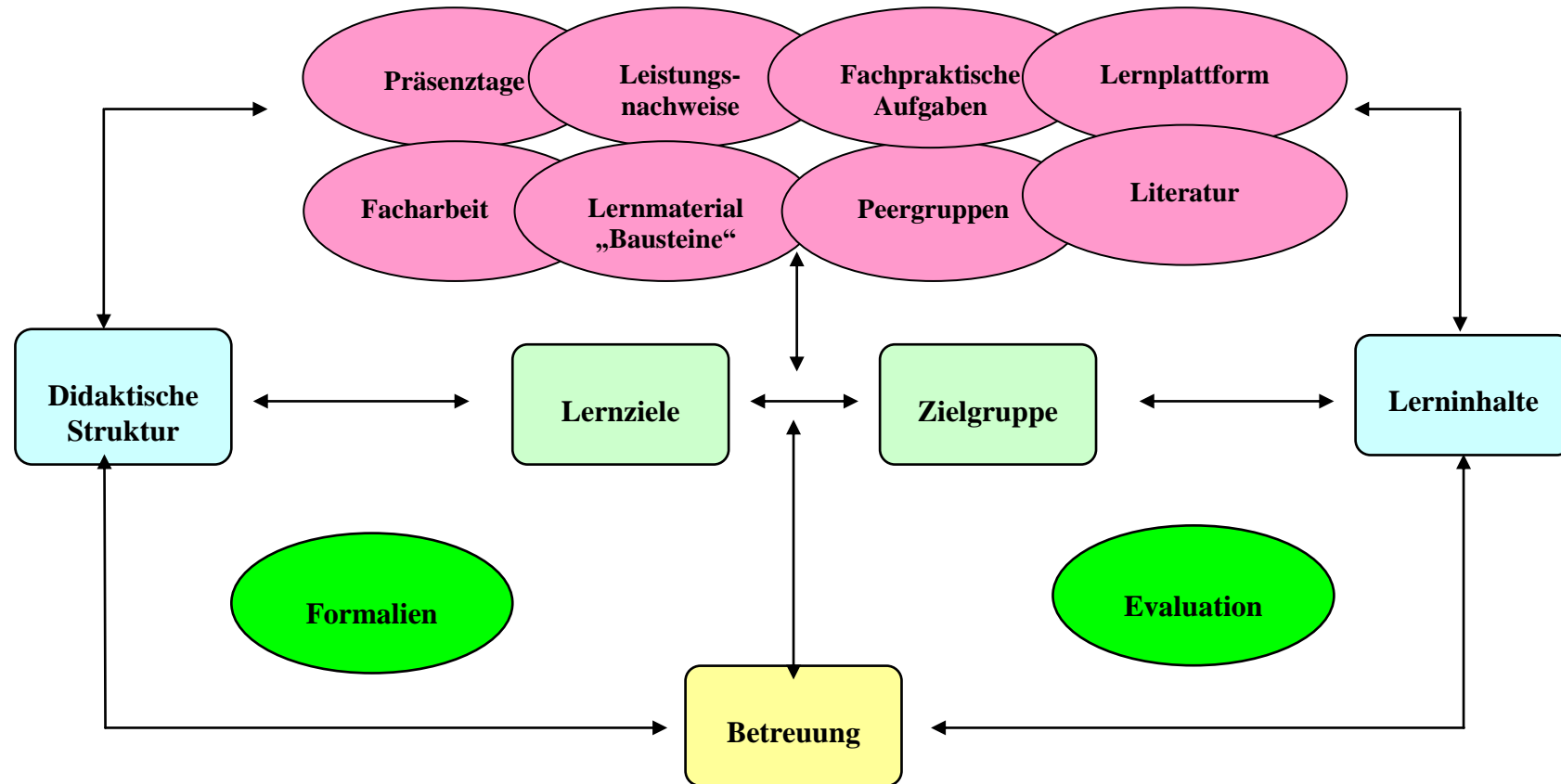
Die TeilnehmerInnen sind durch

- Inhouseschulungen
- Aufbau eines Intranets und externen Netzwerkes
- Beratung

dazu in der Lage, KollegInnen, Angehörige und Laienhelfer zu informieren und anzuleiten.

3 Lehrgangskonzeption

Struktureller Aufbau der Weiterbildung Pflegeexperte/in für Menschen mit Demenz



Die Lehr- und Lernkonzeption ist an den Erfordernissen der Erwachsenenbildung ausgerichtet. Sie zeichnet sich durch erwachsenengerechte Lehr- und Lernformen sowie partnerschaftlichen Umgang zwischen allen am Kursgeschehen Beteiligten aus. Die Teilnehmendenorientierung sichert, dass die Bedürfnisse der Lernenden den Bildungsprozess bedingen, die Inhalte sich an ihren Arbeitssituationen orientieren und Praxis und Sinnbezug gewährleistet sind. Somit liegt die Verantwortung für das Gelingen des Fernlehrganges bei allen am Lehr- und Lernprozess Beteiligten. Die Selbstreflexion der Teilnehmer im Bildungsgeschehen und darüber hinaus auch in anderen Bezügen des beruflichen und gesellschaftlichen Lebens wird unterstützt und gestärkt. Gegenseitige Praxisberatung fördert die soziale Kompetenz und die Moderations- und Konfliktfähigkeit. Sie ermutigt den beruflichen Anforderungen durch das Kennenlernen verschiedener Sicht- und Vorgehensweisen neugierig zu begegnen.

Die Lehrgangskonzeption basiert auf den Forderungen des Kuratorium deutscher Altershilfe (KDA), des 4. Altenberichtes des BMFSFJ, der deutschen Alzheimer Gesellschaft und der Landesministerien für Soziales und Gesundheit der Länder, sowie den aktuellen Studien des Bundesministeriums für Gesundheit und des BMFSFJ zum Thema Demenz und Altenhilfe (z.B. die Rahmenempfehlungen zum Umgang mit herausforderndem Verhalten bei Menschen mit Demenz in der stationären Altenhilfe).

Der Fernlehrgang versteht sich als eine berufsbegleitende Weiterbildung. Aus diesem Grund hat es sich als sinnvoll erwiesen, den Kurs in sechs aufeinander aufbauende theoretische Lerneinheiten von je acht Wochen zu gliedern. Erst nach erfolgreichem Bestehen wird der nachfolgende Baustein ausgehändigt.

Bestandteile des Fernlehrgangs:

Bausteine: Als Baustein werden die sechs Lehrbriefe verstanden, die im Selbststudium erarbeitet werden.

Einsendeaufgabe: Jeweils vier Wochen nach dem Präsenztage muss die erarbeitete Einsendeaufgabe an die Kursleitung gesendet. Es gilt das Datum des Poststempels oder das Eingangsdatum durch Fax/Mail.

Leistungsnachweise: Zu Beginn eines jeden Präsenztages wird entweder eine Fallsituation in einer Kleingruppe bearbeitet oder eine Klausur geschrieben. Jeder Baustein ist erfolgreich absolviert, wenn sowohl die Einsendeaufgabe als auch die Aufgabenstellung zur Fallsituation oder die Klausur bestanden ist.

Fachpraktische Aufgabe: Der Praxisbezug wird durch die Bearbeitung entsprechender fachpraktischer Aufgaben (Praxisaufgaben) sichergestellt. An jedem Präsenztage erhalten die Teilnehmenden eine fachpraktische Aufgabe, die teilweise individuell und zum Teil in

der Peergroup erarbeitet wird. Die Ergebnisse werden von jeder Peergroup an den Präsenztagen vorgestellt.

Peergroup-Treffen: Am ersten Präsenztage werden die Peergroups gebildet. Die Teilnehmenden treffen sich pro Baustein einmal in ihrer Peergroup (Zusammenschluss von drei – fünf Weiterbildungsteilnehmenden). Hier besteht die Möglichkeit die vermittelten Lerninhalte zu vertiefen und gemeinsam die fachpraktische Aufgabe zu bearbeiten. Dies bietet die Chance, sowohl das eigene Wissen zu reflektieren als auch die gegenseitige Praxisberatung bedürfnisorientiert selbst zu organisieren und durchzuführen. Durch das Treffen an wechselnden Orten besteht die Möglichkeit auch andere Arbeitsplätze kennenzulernen. Für jedes Peergroup-Treffen wird ein Ergebnisprotokoll erstellt und bei der Kursleitung abgegeben. Die Peergrouparbeit fließt als Gruppenleistung in die Gesamtbewertung ein.

Sieben Präsenztage: Jeder Baustein wird mit einem Präsenztage eingeführt und einem Leistungsnachweis (Fallsituationsbearbeitung oder Klausur), der zu Beginn des Präsenztages bearbeitet wird, abgeschlossen. Die Teilnahme an den Präsenztagen ist obligatorisch. Am siebten Präsenztage findet die Präsentation der Facharbeiten statt. Die Unterrichtstage dienen dem gemeinsamen Austausch über das erworbene Wissen und die Praxiserfahrungen. Die Ergebnisse der fachpraktischen Aufgaben werden diskutiert.

Facharbeit: Die Facharbeit wird zu einem selbstgewählten Thema erstellt und am sechsten Präsenztage abgegeben. Sie dient dazu, das erworbene Wissen interessengeleitet zu vertiefen. Sie kann sowohl pflegepraktische Themen als auch Fragen des Managements beinhalten. Die Teilnehmer erhalten folgende Hilfen:

Beratung durch die Kursleitung hinsichtlich

- Themenauswahl
- Begründung des Themas
- Formulierung der Zielsetzung
- Erstellen einer Gliederung
- Leistungsumfang
- Hinweise in Baustein I
- Hilfestellung bei der Literatursuche

Die Facharbeit soll maximal zwanzig Seiten umfassen. Das Thema muss den Zielen und Inhalten des Fernlehrgangs entsprechen und für die eigene Pflegepraxis relevant sein.

Die Facharbeit wird von der Kursleitung und einem Zweitbegutachter nach einem vorgegebenen Kriterienkatalog beurteilt. Die erworbene Punktzahl fließt in die Abschlussnote ein.

Präsentation: Bei der Präsentation wird ein Gedankenstrang aus der Facharbeit präsentiert und mit den Kurskollegen diskutiert. Die Abschlusspräsentation der Facharbeit dient

- der Übung von Präsentationstechniken
- der gegenseitigen Wissenserweiterung
- dem Nachweis des Praxistransfers.

Für die Präsentation werden ebenfalls Punkte durch die Kursleitung und die TeilnehmerInnen vergeben, die in die Abschlussbewertung einfließen.

4 Kursorganisation

Fernlehrgang D XVI 2015

Weiterbildung zur/m

Pflegeexperte/in für Menschen mit Demenz

	Anzahl	Stunden	Stunden
1. Bearbeitung der Inhalte und Einsendeaufgaben	6	50	300
2. Erstellen der fachpraktischen Arbeit	6	3	18
3. Erstellen der Facharbeit	1	40	40
4. Präsenzunterricht und Leistungsnachweise	7	8	56
5. Arbeitstreffen in den Peergruppen	6	6	36
Gesamtsumme			450

Die Präsenztage finden in **Hannover** statt und umfassen je acht Unterrichtsstunden. Sie dauern von **09:30 – 16:30 Uhr**. Die Kursleitung, Adelheid von Spee, und die Bildungsreferentin der Agnes Karll Akademie, Isabel Kitte, stehen gerne für Rückfragen und Beratung zur Verfügung.

5 Inhaltlicher Aufbau der Weiterbildung

5.1 Baustein I: Berufliches Selbstverständnis entwickeln durch theoretisches Grundwissen

Den Teilnehmern wird die demografische Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland im Kontext -der daraus resultierenden Perspektiven für den professionellen Pflegebereich und für den Bereich der Laienpflege vermittelt. Ein berufliches Selbstverständnis als Experte für dementielle Erkrankungen wird entwickelt.

- Die demografische Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland
- Auswirkungen auf das Berufsfeld Pflege
- Die Rolle des Pflegeexperten im interdisziplinären Zusammenhang
- Perspektiven und Zielsetzungen für die Pflege von Menschen mit dementiellen Erkrankungen

5.2 Baustein II: Grundlagen und Differenzierung des Krankheitsbildes „Demenz“

Die theoretischen Grundlagen der Neurophysiologie und Neuropathologie werden gefestigt und vertieft. Der aktuelle Stand des Wissens wird in Bezug auf die verschiedenen Formen der demenziellen Erkrankungen und deren therapeutischen Möglichkeiten, auch im Hinblick auf medikamentöse und nicht medikamentöse Behandlungsformen, praxisbezogen dargestellt.

- Anatomie und Neurologie des zentralen Nervensystems und Gehirns
- Pathophysiologie bei den verschiedenen Formen der Demenz
- Stadien der Demenz
- anwendbare Therapie- und Behandlungsformen

5.3 Baustein III: Konzeptionelle, differenzierte und rehabilitative Pflege

Die Teilnehmer werden hier befähigt, die verschiedenen Demenzformen zu differenzieren und entsprechende individuelle Pflegeinterventionen durchzuführen. Dadurch wird eine auf die vorhandenen kognitiven und motorischen Fähigkeiten aufgebaute rehabilitative Pflege sichergestellt, die eine möglichst lange Eigenständigkeit fördert.

- Vorstellung verschiedener Assessments, u. a.
 - Dementia Care Mapping
 - RAI
- Bedarfsgerechte Anamneseverfahren
- Integration verschiedener Pflegekonzepte, u. a.
 - Validation, Pflege nach E. Böhm, Mäeutik
- Rehabilitative Pflege
 - ICF

5.4 Baustein IV: Ethisches Arbeiten in der Pflege dementiell erkrankter

Mitbürger Im Baustein IV werden Informationen über Möglichkeiten interkultureller Pflege gegeben und ethische Aspekte behandelt. Besondere Schwerpunkte sind die Informationen zu einer angemessenen Sterbebegleitung und die Kooperation zwischen der professionellen Pflege und der Laienpflege. Auch geht es um das Thema der Gewaltprävention.

- Interkulturelle Pflege und Pflegeverständnis
- Würde wahren und würdevolles Handeln
- Vermeidung von Gewalt in der Pflege
- Begleitung von sterbenden Menschen
- Umgang mit traumatisierten Bewohnern/Klienten
- Wege der Kommunikation, u. a.
 - nach Otterstedt
 - Molcho

5.5 Baustein V: Rechtliche und individuelle Aspekte im pflegerischen Alltag

Diese Phase des Lehrgangs befasst sich mit den rechtlichen Aspekten, z.B. dem Betreuungsrecht, freiheitsbeschränkenden Maßnahmen, Patientenverfügung etc.

- Betreuungsrecht
- Freiheitsbeschränkende Maßnahmen im Pflegealltag
- Sicherung der Pflegequalität
- SGB XI und IX, pflegerelevante Ausführungen
- Begutachtung in der Pflege
- Betreuungs- und Patientenverfügung

5.6 Baustein VI: Beratung und Betreuung Angehöriger und Mitarbeiter

Umfasst die Beratung und Unterstützung pflegender Angehöriger. Es werden zudem verschiedene Möglichkeiten der Reflexion und Entspannung zur Selbstpflege vermittelt.

- Umgang mit Angehörigen in schwierigen Situationen
- Ambulante Konzepte entwickeln und/oder ausbauen
- Gesprächskreise für Angehörige und deren Moderation
- Schulung von Mitarbeitern

6 Formalien

Lehrgangsvoraussetzungen

- Vorlage der Erlaubnis zur Führung einer der Berufsbezeichnungen: Altenpfleger/in, Krankenschwester / Krankenpfleger, Kinderkrankenschwester/ -pfleger, Gesundheits- und Krankenpfleger/in, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in (ggf, können nach Rücksprache mit der Kursleitung und der Referentin des DBfK Nordwest e.V. auch andere Berufsgruppen zugelassen werden – bitte nehmen Sie hierfür ggf. Kontakt mit uns auf).
- Lückenlose Zusendung der angeforderten Unterlagen
- Bereitschaft zu gegenseitiger Praxisberatung bei selbst organisierten Peergrouptreffen (mind. sechs)
- Verpflichtung zur Teilnahme an mind. sechs Präsenztagen

Fehlzeitenregelung

Der Besuch der Präsenztage ist obligatorisch. Die aktive Teilnahme an den regionalen Peergrouptreffen ist ebenfalls verbindlich. Jedes Fehlen bedarf der Entschuldigung. Entschuldigte Fehltag können zu einem späteren Termin nach Absprache ggf. nachgeholt werden.

Wiederholung

Die einmalige Wiederholung der Einsendeaufgaben und Leistungsnachweise eines jeden Bausteines ist nach Absprache mit der Kursleitung unter Aufsicht möglich.

Zulassung zur Abschlusspräsentation

Voraussetzungen für die Zulassung zur Abschlusspräsentation sind:

- die regelmäßige Teilnahme an den Präsenztagen und den Leistungsnachweisen
- pünktliche Zusendung und das Bestehen der Einsendeaufgaben
- regelmäßige Mitarbeit an den regionalen Arbeitsgruppen
- Einhaltung der vertraglichen Zahlungsziele

Bei Nicht-Erreichen der Mindestpunktzahl in der Abschlussklausur besteht die Möglichkeit, eine einmalige Nachprüfung zu absolvieren.

Abschlusszertifikat

Voraussetzungen für die Erlangung des Abschlusszertifikates sind

- erfolgreiches Bestehen aller Leistungsnachweise
- erfolgreiches Erstellen einer Facharbeit
- erfolgreiche Teilnahme an der Peer-Gruppen-Arbeit

Im Zertifikat werden:

- die Lehrgangsdauer
- die Lehrgangsinhalte
- die Stundenanzahl
- die Anzahl der erreichten Lehrgangspunkte (pro Baustein u. Gesamtnote)
- das Thema der Facharbeit, deren Präsentation und Bewertung

differenziert aufgeführt.

Erwartungen an die Teilnehmenden

Die Kursleitung erwartet von den Teilnehmenden

- selbstständiges, kontinuierliches Erarbeiten und Lernen der Studieninhalte
- Beschäftigung mit weiterführender Literatur
- Bereitschaft zur eigenen Selbstüberprüfung
- Reflexion des beruflichen Handelns
- Kontaktaufnahme zu anderen Kursteilnehmenden zur gegenseitigen Praxisberatung
- Inanspruchnahme der Beratungsmöglichkeiten durch die Kursleitung und die Referentin der Agnes Karll Akademie des DBfK Nordwest

Zahlungsmodalitäten

Die Lehrgangsgebühren betragen insgesamt € 1.800,00

Die Gebühren setzen sich wie folgt zusammen:
Baustein I - VI je € 300,00

zahlbar in 6 Raten je € 300,00 per Überweisung auf das Konto:

Bank für Sozialwirtschaft Hannover
BIC: BFSWDE33HAN
IBAN: DE90251205100007448903

1. Rate	21.10.2015
2. Rate	21.12.2015
3. Rate	21.02.2016
4. Rate	21.04.2016
5. Rate	21.06.2016
6. Rate	21.08.2016

Kündigungstermine

Erstmals zum Ablauf von 12 Wochen nach Vertragsbeginn mit einer Frist von vier Wochen. Danach jederzeit mit einer Frist von vier Wochen.

Das Recht des Veranstalters und des Teilnehmers, den Vertrag aus wichtigem Grund zu kündigen, bleibt unberührt. Die Kündigung muss schriftlich erfolgen.

Der Teilnehmer muss im Fall der Kündigung nur den Teilbetrag entrichten, der der Leistung des Veranstalters während der Laufzeit des Vertrags entspricht.

7 Termine

- 07.10.2015 Anwesenheitstag 1, Beginn Baustein I**
04.11.2015 Einsendeaufgabe 1
- 09.12.2015 Anwesenheitstag 2, Fallsituation Baustein I**
Abgabe Fachpraktische Arbeit
- 09.12.2015 Beginn Baustein II**
06.01.2016 Einsendeaufgabe 2
- 10.02.2016 Anwesenheitstag 3, Fallsituation Baustein II**
Abgabe Fachpraktische Arbeit
- 10.02.2016 Beginn Baustein III**
09.03.2016 Einsendeaufgabe 3
- 13.04.2016 Anwesenheitstag 4, Fallsituation Baustein III**
Abgabe Fachpraktische Arbeit
- 13.04.2016 Beginn Baustein IV**
11.05.2016 Einsendeaufgabe 4
- 08.06.2016 Anwesenheitstag 5, Fallsituation Baustein IV**
Abgabe Fachpraktische Arbeit
- 08.06.2016 Beginn Baustein V**
06.07.2016 Einsendeaufgabe 5
- 17.08.2016 Anwesenheitstag 6, Klausur Baustein V**
Abgabe Fachpraktische Arbeit
Abgabe Facharbeit
- 17.08.2016 Beginn Baustein VI**
14.09.2016 Einsendeaufgabe 6
- 19.10.2016 Anwesenheitstag 7, Klausur Baustein VI**
Abgabe Fachpraktische Arbeit
Präsentationen und Kursabschluss

8 Anmeldung

Bewerbungsunterlagen

Bitte senden Sie uns das beiliegende Anmeldeformular vollständig ausgefüllt und unterschrieben und

- die Kopie der Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung
- beide unterzeichneten Exemplare des in der anliegenden Fernlehrgangsvertrages zurück.

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne vorab die Mitarbeiterinnen des DBfK Nordwest e.V.:

DBfK Nordwest e.V.
Daniela Maaß
Verwaltung
Am Hochkamp 14
23611 Bad Schwartau
Tel.: 0511-69 68 44-0
Fax: 0511-69 68 44-299
E-Mail: maass@dbfk.de

DBfK Nordwest e.V.
Isabel Kitte
Referentin für Fort- und Weiterbildung
Lister Kirchweg 45
30163 Hannover
Tel.: 0511-69 68 44-0
Fax: 0511-69 68 44-299
E-Mail: kitte@dbfk.de